



Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 Buchhandlung 115, die 2002. Telefon 2444. Die 2002. Telefon 2444.
 Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 233

Mittelschiff

HALLE/SAALE

Abonnementpreis monatlich 2,- DM, auswärts 30 Pf.
 Die 2002. Telefon 2444. Die 2002. Telefon 2444.
 Montag, den 24. August 1942

Die Karte des Tages



Bezeichnung: Manx

Die Dieppe-Pläne enthalten alle militärischen Vorüberlegungen bei Dieppe mit einer großangelegten Operation die zweite Front errichten werden sollte, belegt mit einer Kartenskizze, die wir mit übersetzter Beschriftung wiedergeben. Die Londoner 'Spheres' Entsprechend dem OKW-Bericht haben wir den Einsatz der feindlichen Kräfte schematisch gekennzeichnet. Folgendermaßen stellt sich diese Zeitschrift einen Angriff auf die Kanalüste vor: Zuerst würde eine 20 Meilen (27 Kilometer) tiefe Scheinverwerfung, dann eine Minen- und Bunkerzone von 25 Meilen (33 Kilometer) Tiefe durchbrochen werden. Entlang der Oise von Paris ab, meint die Zeitschrift, würde die Hauptkampflinie der Deutschen sein. Eine zweite Kampflinie würde sich weiter östlich im Verlauf der früheren Maginot-Linie entlang ziehen.

Strategisch gesehen war die Wahl von Dieppe in jeder Hinsicht günstig. Zunächst bot der geräumige Hafen, der 200 Schiffe aufnehmen kann, für die Invasionsflotte ausgezeichnete Landungsmöglichkeiten. Sodann sind es nach Dieppe von mehreren englischen Kanälen die kürzesten Entfernungen, und von Dieppe aus konnte man strahlenförmig nach Rouen, Paris und Amiens vorstoßen. Dieppe ist diejenige Stadt an der Küste, die am nächsten an Paris liegt (nur über 200 Kilometer Luftlinie). Als Ausgangspunkt der Operation hatte man Portsmouth gewählt, weil die englische Küste östlich von Portsmouth weiter nach Südosten vorspringt, also eine Art natürlichen Flankenschutz für die operierenden Landungstruppen, soweit sie noch auf der englischen Seite waren, bildet. Von Dieppe führen sehr gute Verkehrswege nach Paris. Außer der Bahn laufen sehr breite Straßen nach Paris. Schließlich darf man nicht vergessen, daß die Seine mit ihren Flußwehren für die Invasionsarmee des Nachschubs dienen sollte. Selbst in dem nahen Senetal verlaufen zweigleisige Bahnen, die ebenfalls für eine großen Verkehr eingerichtet sind (Paris-Rouen-Le Havre).

Südatlantik Angriff vor U-Booten

Drahtmeldung unseres Vertreters
 osch. Bern, 23. Aug. Der Innenminister der Südatlantik Union, Lawrence, erklärte die Verdunkelung längs der südatlantischen Küste könne unter den gegenwärtigen Umständen keineswegs ausgeschlossen werden. Die unmittelbare Gefahr drohe weiterhin aus der Luft als von der See her. Eine besondere Gefahr bestehe in dieser Hinsicht für die Küste Südatlantik, namentlich für die Gesellschaften, die in solchen Fällen evtl. Versorgungsleistungen vornehmen. Spanische U-Boote seien nahe an die Küste Südatlantik herangekommen.

Ueberfälle auf einlame Dörfer
 Berlin, 23. August. Mehrere Sabotageaktionen gegen das Bundesvermögen in Ostpreußen wurden von den deutschen und Frontkämpfern erfolgreich fortgesetzt. Die Verbrechen einer Entlohnung sind unweigerlich geschehen. Die Dörfer wurden in dem genannten östlichen Raum die Seite eingedrückt.

Im westbaltischen Raum verlustig sich die Banditen wieder durch Ueberfälle auf die einlame Dörfer zu verproviantieren. Bei den von deutschen und Frontkämpfern sofort einleiteten Gegenmaßnahmen wurden 400 Banditen gefangen und über 200 die sich ihrer Teilnahme widerten, erschossen. Im Norden und Süden Ostpreußens sind in der letzten Woche keine nennenswerten Banden mehr aufgetreten.

Neue deutsche Vorstöße im Kaukasusgebiet

Aus Moskau wird auch eine gefährliche Entwicklung im mittleren Abschnitt des Donbogens gemeldet

Drahtmeldung unseres Vertreters

osch. Bern, 23. August. In den Meldungen aus Moskau müssen weitere deutliche Erfolge an der Kaukasusfront zugeteilt werden. So berichtet Erdoğru, die Deutschen seien in Adigama Noworossijf weiter vorgedrungen, und im Kampfgebiet von Pjatschikoff, das den mittleren Kaukasus umfaßt, seien die Sowjettruppen auf die im Berggebiete liegenden Stellungen zurückgeworfen. Weiter vermelden die englischen Meldungen aus Moskau harte Kämpfe im Gebiet des Donbogens. Es wird darauf angelegt, daß die Sowjets dort unter dem Einfluß herausgezoener Notverfahren verzweifelte Bemühungen unternommen, den deutschen Vormarsch anzuhalten. Erdoğru bescheinigt die Entwicklung der Kämpfe im Frontabschnitt in der Mitte des Donbogens als gefährlich für die bolschewistische Verteidigung.

Man muß diesen sehrartigen Nachrichten besonderes Gewicht beimessen, weil selbstverständlich seit dem Vordringen in die eintägige Gebirgszone des Kaukasus der Kampf andere Formen angenommen hat. Es ist klar, daß der Vormarsch im unruhigen Hochgebirge, das an seinem Fuße mit fast noch unberührten Urwäldern bedeckt ist, nicht in dem gleichen Umfange aufrechterhalten werden konnte wie in den Wäldern

vorher. Die Sowjets verließen hier, das zur Verteidigung günstige Gelände auszunutzen und den deutschen Vormarsch mit allen Mitteln aufzuhalten, um ihren Rückzug zu dem wichtigen Schwarzmeerhafen Noworossijf und Zaporizj zu decken. In diesem Gebirgsgebiet sind deutsche Spezialtruppen eingesetzt, die den übrigen Teilen der Wehrmacht den Weg zu weiteren Vormarsch ebnen. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, stehen die deutschen Truppen dem schließlich zum Weiden abgedrängten Feind nach und fassen sich trotz aller Geländehindernisse und Minenperren nach Süden vor.

Bei der Schürzung des gemonteten Mannes wurden verstreute kleinere feindliche Gruppen vernichtet. Die in aller Eile von den Bolschewisten gebildeten Widerstandskämpfern wurden in Zelangriffen deutscher Verhörfestungen mit Bomben bekämpft, wobei der Feind erhebliche Verluste erlitt. Feindliche Kolonnen wurden auf den schmalem Gebirgsstraßen vielfach angegriffen. Die nach Treppen auf den Strahlen liegenden feindlichen Kolonnen verfiel. Unter den sich vor diesen Hindernissen aufschaukelnden feindlichen Truppen und Fahrzeugen riefen Bombentreffer erneut große Verwirrungen an.

Unbesiegbare Frontgeist

Von Stabschef Viktor Lutze
 In der Kampfroutine, als wir in den Versammlungen unsere Volksgenossen von der Richtigkeit der nationalsozialistischen Idee überzeugten, unzählige Male festgestellt, daß der Nationalsozialismus in den Schützengräben des Weltkrieges entstanden sei. Kaum jemals zuvor konnte die Wahrheit dieser Erkenntnis besser bewiesen werden, als jetzt in der Zeit des Ringens um den Bestand von Volk und Reich. Denn an den Fronten dieses Krieges, in dem sich unsere Soldaten aus höchste Bewährung zeigt sich wieder, daß Nationalsozialismus ein ewiges deutsches Soldatentum auf sich und dieselbe Wurzel zurückgehen. Es ist heute allgemein bekannt, daß gerade das Erlebnis des Weltkrieges den Führer zu den entscheidenden Erkenntnissen führte, und es ist kennzeichnend für den Frontgeist der Soldaten des Weltkrieges von 1914-18, daß sie sich nach dem Zusammenbruch, soweit die Widerstandskraft ihrer deutschen Seele noch in vollem Maße vorhanden war, in den Reihen der Kämpfer Adolf Hitlers zusammenschlossen.

Das war auch die Geburtsstunde der SA, des starken Armes der Bewegung. Hier vereinigen sich die alten Frontsoldaten aus Flandern und Gallien, die U-Boot-Fahrer, und ersten Jagdflieger, die Männer, die den Frontgeist des großen Krieges hineinbrachten in die Zeit des Kampfes um die staatliche Macht und die Rettung des Reiches. Sie bildeten nun eine unerschütterliche Gemeinschaft mit einer jüngeren Generation, und in „SA-Geist“ fand jene soldatisch-kämpferische Gesinnung Ausdruck, die heute diese junge Generation auf allen Schlachtfeldern unter Beweis stellt. Es ist daher nicht leichter zu erklären als die Tatsache, daß heute fast die gesamte SA und vor allem ihr Führungskorps in der Wehrmacht steht und dort den Einsatz sucht. Der in der SA lebendige Geist der Kameradschaft, der Treue, des Opferwillens bewahrt sich nun, und es war für mich eine tiefe Freude, an der Ostfront zu erleben, wie sehr der von uns immer gepflegte Gedanke der Wehrhaftigkeit und des freiwilligen Einsatzes für Adolf Hitlers Idee heute bereits durch eine beherrschende, oft unerschütterliche Allgemeingut des gesamten deutschen Mannes geworden ist.

Gerade der Kampf gegen den bolschewistischen Feind bietet Gelegenheit, das in weltlichem Geistes Besondere an der Wehrmacht zu stellen, und ich habe gesehen, daß unsere jungen Soldaten der nationalsozialistischen Wehrmacht diesen Beweis nirgends schuldig geblieben sind. Es war die Stunde der Bewährung gekommen, und der deutsche Soldat und gerade der Frontkämpfer hat den Führer und das deutsche Volk nicht enttäuscht!

Ich habe das auch insbesondere bei den Männern der Standarte „Feldherrnhalle“ festgestellt. Sie bilden, bis auf den großen Teil der bei Kriegsausbruch freiwillig als Fallschirmjägertruppe Engesetzten, ein Infanterieregiment des Heeres, haben am Westfeldzug teilgenommen und sich im Osten ausnehmend ausgezeichnet. Als ich jetzt die sumptuösen Stellungen des Wolchowabschnittes kennenlernte, kam mir wieder die Schützenkompanie des Leutnants Mayer in Erinnerung, die sich in der Winterschlacht am Wolchow in schwerem Abwehrkampf heroisch wehrte, bis zur letzten Patrone und Handgranate ausricht und keinen Zentimeter Boden aufgab, vielmehr auch dort, wo andere mal zurückgehen mußten, immer wieder den Feind schlug und verlorengegangenes Gelände zurückeroberte, auch als der brave Kompagnieführer bereits den Heldentod gestorben war.

Wenn seit diesem Tage die in der Nähe liegenden Einheiten, die sonst nichts mit der SA zu tun haben, nur noch von der „Horst-Wessel-Kompanie“ des Leutnants Mayer sprachen, dann ist damit erwiesen, in welchem Maße sich der Geist bewahrt, den wir aus Treue und Liebe zum Führer niemals aufgeben. So wie der Einsatz der Fallschirmjäger unsere Bewunderung verdient, hat uns die Infanterie, mit der SA-Mann sich so besonders verwandt fühlt, in diesem Krieg noch zu keiner Stunde enttäuscht. Sie hat die Hauptlast des Kampfes und der Siege getragen und die größten Opfer gebracht. Dafür gilt ihr auch der höchste Ruhm, wie es auch in ihrer Ausbildungsvorschrift heißt. Daß sie trotzdem die alte, anspruchsvolle Infanterie bleiben wird, haben mir die Männer, die ich im Waldsumpf von Wolchow traf, gezeigt. Sie liegen nun seit Monaten in dem dreieckigen Sumpfgelände,

Churchill erneut im Nahen Osten

Er hat militärische Sorgen - 40 000 Ismaeliten in den Gefängnissen

Drahtmeldung unseres Vertreters

hw. Stockholm, 23. August. Die Verbringung der Ismaeliten nach Syrien dürfte im Zusammenhang stehen mit einer neuen Initiative des Nahen Ostens durch den englischen Ministerpräsidenten, die zur Reorganisation der dortigen Streitkräfte und zur Verlegung etwaiger Aktionsmöglichkeiten bestimmt ist.

Der südatlantische Ministerpräsident verfuhr am Sonntag in Pretoria wieder einmal die Notwendigkeit „Nacht für Nacht“ zu nehmen. Wie seiner Zuhörerzahl ist Churchill bei der Kriegserklärung über die ganze Welt hinweg erörtert worden. Man habe ein Stadium des Krieges erreicht, in dem eine sorgfältige Ueberprüfung der Gesamt-

lage erforderlich sei. Churchill habe den Kommandeur in Cairo durchgesehen müssen, um den Wiedergewinn der verlorenen Gebiete in Nordafrika vorzubereiten.

In gut unterrichteten Kreisen vertritt man, daß die Zahl der aus politischen Gründen Internierten im Nahen Osten nach den letzten Manifestationen auf 40 000 Personen betragen könnten, seien 12 000 im Iran, 8 500 in Syrien, 6 500 in Palästina und 7 000 in Haupten in verschiedene Konzentrationslager eingeliefert worden. In dieser Zahl seien jene Verhafteten nicht eingeschlossen, die in den von den Sowjets besetzten Provinzen Frankreich genommen worden seien.

Waffen warten im Westen

Batterie reißt sich an Batterie - Das Verteidigungssystem an der Atlantikküste

Von Kriegsberichterstatter Karl Emil Weiß

PK. Seit zwei Jahren haben deutsche Truppen an der Atlantikküste. In diesen zwei Jahren sind auch die Küstenbatterien der deutschen Kriegsmarine entstanden, in einer Ueberlegung und Stärke, wie sie nicht einmal der Weltweit anzunehmen hat. Mit Panzer und Artillerie verfügt der Chef einer Küstenbatterie, wie er mit seinen Männern diese Batterie im Juni 1940 von den Franzosen verlassen vorband und wieder schüsselfähig machte. Es war die erste Batterie der französischen Atlantikküste, die unter deutscher Führung auf die Briten wartete. Damals hätten die Briten vielleicht noch Gelegenheit gehabt, wenigstens eine Teilung an der Atlantikküste zu lassen. Heute aber - ?

Kein Angriff britischer Bomber konnte verhindern, daß die Küstenbatterien gebaut wurden, und kein Bundesminister Agent konnte antworten, wie sie gebaut wurden. Das seit Kriegsbeginn an Erfahrungen gesammelt wurde, bei uns sowohl wie beim Gegner, kam beim Bau der Atlantikbatterien zur Anwendung. Weisheitlich aktuar reißt sich Batterie an Batterie, vom Kanal bis St. Nazaire in die feste Küste eingebettet, von St. Nazaire bis zur spanischen Grenze mit Hilfe moderner Winter ein unüberwindlicher wasserhaltender Schildbau: die europäische Mauer.

Wo immer der Briten Landen sollte, er wird gefaßt, zuerst von den Minenperren auf See, dann im Seebereich selbst vom Feuer der schweren, schweren, mittleren und leichten Marineartillerie. Sollte es einmal doch gelingen, durchzukommen, so warten mehrere Staffeln an See, Landminen, immer bedeutendere Mörser, Drahtschleudern und schließlich die Sandgranaten und Gewehre der deutschen Marineartilleristen.

Diese vielfach ausgebildeten Männer in ihren feldartigen Uniformen mit goldenen Knöpfen und Treifen exerzieren nun schon seit Jahren und tun jede Verbundmöglichkeit, sie können jeden Quadratmeter Boden und Wasser im weiten Umkreis ihrer Batterien; sie sind auf jede Notdringende, auf jeden Graben eingeschossen und heute ebenso Spezialisten für See- wie für Luftziele. Sie haben auf Küstenbatterien unserer Kriegsmarine Alarm erlitten, bei denen eine Minute nach dem Erleben der Alarmmelodie aus allen Horden auf ein angemessenes Ziel neuere wurde.

Und wenn der Feind es vorziehen sollte, Truppen aus der Luft zu landen? Er käme von Neuen in die Strafe, denn die Küstenbatterien sind nicht mehr einleitend auf See beschränkt, sie haben auch reichhaltige Minen und Seefestungen, auch um jeden Angriff von Land her zu vereiteln. In solchen Fällen ist die Kriegsmarine in nicht allein unmittelbar hinter ihren Küstenbatterien beginnt das fest gefaßte und ebenfalls laufend verbesserte Verteidigungssystem des Meeres und der Luftwaffe.



ohne ein richtiges Dach über dem Kopf zu haben. Den Feind dicht vor der Nase, halten sie dort ihre Stellung und haben weder den Sinn für Humor noch ihre lebensbehagliche Einstellung verloren.

Wenn man mich etwa nach der „Stimmung“ oder der „Moral“ fragt, so kann ich nur sagen, daß wahrhaft nationalsozialistische Gesinnung überall an der kämpfenden Ostfront herrscht. Gerade diese Feststellung ist wahrscheinlich unseren Feinden, sehr unangenehm, aber ihre Echtheit kann nicht angezweifelt werden. Möge sich auch die Heimat ständig dieser Frontgesinnung würdig erweisen! Alle Sorgen der Heimat — ich schätze sie sicherlich nicht gering ein — verlassenen gegen das Opfer der Front. Und jeder Feldpostbrief, der an einen Ostfrontkämpfer geschrieben wird, sollte von dieser Grundhaltung getragen sein.

Alle Soldaten und gerade auch die SA-Männer, die ich draussen im feldgrünen Rock kampan, waren sich klar über die Schwere des Kampfes und den Sinn unserer Opfer. Ob ich den Führer einer SA-Standard, der heute als Hauptmann eines Bataillons führt, sprach, oder einen alten Bekannten aus der SA, mit dem ich kleinen Heimatsstädchens, der als MG-Schütze seine Pflicht erfüllt, oder einen höheren SA-Führer, der seit Anfang des Ostfeldzuges als einfacher Soldat und nur als Gruppen- oder Zugführer seinen Mann steht, sie sind sich alle aus innerster Überzeugung ihrer Pflicht bewusst, nicht auf Befehl, sondern aus ideeller Freiwilligkeit heraus: Für Deutschland zu leben, zu kämpfen und, wenn es sein muß, in den Tod zu gehen!

Diesen stolzen Kampfesgeist aller Soldaten verdanken wir nur dem Führer, der unseren Dasein wieder einen Sinn und Ziel gab. Und gerade ich als alter Frontsoldat des Krieges 1914-1918, der ich selbst diese Jahre als ein faulestes mitgemacht habe und mehrere Male verwundet war, erkannte so recht die Größe und Sieghaftigkeit des Geistes der Front von heute, des Geistes, den uns der Führer gegeben, den wir selbst Anbeginn ständig deutsche Volk mitmachen, die sind sich alle aus innerster Überzeugung ihrer Pflicht bewusst, nicht auf Befehl, sondern aus ideeller Freiwilligkeit heraus: Für Deutschland zu leben, zu kämpfen und, wenn es sein muß, in den Tod zu gehen!

Der Haß gegen England wächst

Drahtmeldung unseres Vertreters

Am 23. August, 23. Aug. Die Weissen Partei, von deren Kommande und Entfaltung sich England eine Befreiung der Zone in Indien verspricht, hat, wie das Heftenbüro aus Neu-Delhi meldet, nach allgemeiner englischer Auffassung die politische Beschaffenheit in Indien für die Weissen noch weiter kompliziert. Man hatte gehofft, die Weissen würden auf ihre Forderungen verzichten und sich mit dem Ziel der Weissen befriedigen lassen. Die Weissen behaupten aber auf ihrem Standpunkt, der die Schaffung eines selbständigen mohammedanischen Staates zum Ziele hat. Zumindest verlangen sie, in jeder Prozentzahl ihrer Bevölkerung mit 50 Prozent vertreten zu sein.

Die Sorgen Englands in Indien werden nicht allein von der Entfaltung über die Weissen genährt, sondern es hat, wie eine Meldung der „Daily Mail“ aus Bombay besagt, weitere Befürchtungen für die Zukunft, weil von Seiten der indischen Freiheitskämpfer mit erhöhter Aktivität zu rechnen sei. Die Führer der indischen Freiheitsbewegung planen demnach einen ausgedehnten Unruheriantenstreik, der sich bis in die entlegenen Teile des Landes erstrecken und eine viel größere Wirkung bedeuten werde, als die Unruhen. Durch die indische Freiheit hätten die Kongress-Partei mit Geldmitteln zur Finanzierung der neuen Bewegung verlor.

Ungeachtet der sich immer weiter ausbreitenden Unruhen erfolgt die Briten das Band rücksichtslos dem bolschewistischen Einfluß.

KRIMINAL-ROMAN

DER LANGE WEG

VON ROLF ELLERMANN

Das war ja nun Wasser auf die Mühle der Landerin. Sie sah mich lächelnd an und sagte etwas sehr Grundsätzliches. Das ries ich zurück. Innerlich war ich entsetzt, aber ich ließ es mir nicht anmerken, der guten Harmonie wegen. Herr Holoff aber lachte nicht. Seitdem besteht zwischen der Landerin und mir eine ganz feste Verbindung, ab, noch nicht mal das. Ich bin nicht nachtragend.

„Sie sind nicht nachtragend“, meinte der Kommissar, „aber vielleicht jener Herr Holoff.“

Merite Szeno erwiderte:

„Anschließend, er ist ein harmloser junger Mensch“, sagte sie. Es klang nicht überzeugend.

Und schaltete sich ein.

„Was hatte denn die Landerin so Grundlegendes gesagt?“ wunderte er zu erfahren.

„Ich —“ Die Landerin schüttelte den Kopf. „Es war ja gar nicht so schlimm. Sie sagte so etwas wie: „Nicht, Sie junger Mann oder Sie kleiner Mann aus der Fabrik, daß Sie und hier mit ihrer Anwesenheit befehren.“

Sie notierte sich: „Kleiner Mann aus der Fabrik — ging sofort weg.“

Dann fragte er: „Als noch arbeitet dieser nette oder junge oder kleine Mann in der Fabrik, und in welcher Fabrik?“

Die Frage war der Ungarin höchst unangenehm.

Mostauer und Londoner Druck

Jean-Regierung verweigert den Straßenbau nach dem Pariser Golf

Drahtmeldung unseres Vertreters

In Rom, 23. Aug. Die verschiedenen Ansetzungsbedingungen des anglo-italienischen Vertrags, die schon mehrmals in Luftumgebungen geführt haben, wurden nach Meldungen aus der Türkei und aus Ägypten Anlaß zu einem neuen und ernstlichen Kontakt zwischen der Regierung in Teheran und den italienischen sowie den britischen Vorgesetzten. Einer der wichtigsten Punkte des Vertrages ist Jean die Verpflichtung zur Instandhaltung der den Transportwegen dienenden Straßen. Als der Vertrag geschlossen wurde, hatte dieser Paragraph noch keine besondere Bedeutung. Mit der Bedrohung des Kaukasus durch die deutschen Truppen und der damit verbundenen Gefahr einer Vertiefung der dort stationierten bolschewistischen Streitkräfte gewinnt die Vertragsbestimmung über den Verkehr Golf eine lebenswichtige Bedeutung. So ist jetzt die militärische Zielsetzung des Vertrags und des Paragrafen einen Druck auf die Regierung in Teheran aus, sie möge innerhalb einer Woche mindestens 800 000 Arbeiter mobilisieren, die das unvollkommene Straßennetz

oder durch Iran nach Bakas in aller Eile wieder ausbauen sollen. In diesen Straßen wird schon lange gearbeitet, aber erstens werden die Ergebnisse durch fortwährende Sabotage erheblich gehindert, und zweitens handelt es sich jetzt vor allem um die Schaffung von Transportwegen nach dem Südkaukasus, dessen Straßennetz von den Sowjets, die hier einmal einen britischen Einfluß behaupteten, seit Jahrzehnten vernachlässigt worden war.

Die iranische Regierung wäre den verschiedenen internationalen britischen Einflüssen sehr dankbar, aber sie erklärt, eine so große Arbeitermasse nicht ohne schwere wirtschaftliche Gefährdung des Landes frei machen zu können. Vor allem stellt sie sich auf den Standpunkt, daß sie nicht verpflichtet sei, die Arbeiter zu bezahlen. Der Kommandant der italienischen Truppen hat die Regierung in Teheran jetzt ultimativ zur Erfüllung der Wünsche aufgefordert. Andernfalls würden ein Regierungsgewalt und auch andere französische Maßnahmen unvermeidlich sein.

Harte Abwehr bei Kaluga und Rshew

Ueberziehungsversuche an der Donfront abgewiesen — Sowjets verloren 122 Maschinen

Aus dem Führerhauptquartier, 23. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus durchdrachen deutsche und verbündete Truppen härte feindliche Stellungen und Straßennetze. Gegenangriffe des Feindes wurden abgewiesen. Bei der Kaluga wurden am 21. und 22. August ein Schützenpanzer und zwei Panzer durch Bombentreffer zerstört, ein weiterer Schützenpanzer und vier Panzer in Brand geschlagen. In der Donfront wurden an verschiedenen Stellen Ueberziehungsversuche des Gegners abgewiesen.

Im Raum Südwestlich Kaluga und bei Mien wurden Angriffe heftig abgewiesen, und Bunkerreste des Feindes in harten Kämpfen, unterstützt durch wirksames Einwirken der Luftwaffe abgebrochen. Hierbei wurden am 21. und 22. August 161 Panzer zerstört, davon 86 allein im Westteil eines Panzerkorps. Die Besatzungen des Gegners und der Verbündeten wurden in einzelne feindliche Verbände im deutschen Abwehrbereich zerlegt.

Die Sowjetluftwaffe verlor am gestrigen Tag in Luftkämpfen und durch Panzerartillerie 122 Flugzeuge, drei weitere wurden am Boden zerstört. Vier eigene Flugzeuge fielen von Unfällen nicht zurück. In mehreren Gefechten wurden deutsche Kampfpanzer in den Nächten am 22. und 23. August erfolgreich mehrere deutsche Flugzeuge tödlich abgegriffen.

Glückwünsche Betains und Lavals

Paris, 23. August. Der Oberbefehlshaber West, er, vom Kommando über die Wehrmacht in Frankreich folgendes Telegramm:

Marshall Betain und Regierungschef Canal haben durch Vorkämpfer der Wehrmacht, dem deutschen Oberkommando in Frankreich, die wertvollsten Leistungen der Wehrmacht der deutschen Truppen und der schnellen Säuberung des französischen Bodens zu übermitteln.

Der Oberbefehlshaber West hat mit folgenden Telegramm beantwortet:

Der Oberbefehlshaber West dankt dem Marshall Betain und dem Regierungschef Canal für die Glückwünsche zu dem schnellen und vollständigen Abwehrerfolg gegenüber dem anglo-sowjetischen Vordringen bei Dieppe am 19. August. Er bat sich um die Bevölkerung verdient besondere Anerkennung. In Dieppe herrscht völlige Ruhe.

„Er ist Schloßer oder Mechaniker oder Techniker in der Karosseriefabrik Cœter & Co.“, erwiderte sie langsam.

„Gut, Fräulein Szeno. Wenn Sie jetzt nach Hause oder heute abend hier, ich würde weiteren Fragen freudig für uns erreichbar“, sagte Dunder freundlich. Er lächelte.

„Und unterrichtete die nächsten Worte: „Techniker oder Mechaniker.“

Durch das Herannahen der Telefonzellen-Tür sah Holoff, daß sein Telefonler draussen hand. Der Mann vermute wahrscheinlich in ihm einen Bedroher, sich Wunder bei seinem unabweislichen Aussehen. Was, was wäre denn schließlich von allen Elementen passiert, von guten und schlechten.

Bevor Holoff die Tür öffnen konnte, eilte der Mann davon. Er hatte sich nur drücklich gemeldet: „Ich bin machbar, du kannst mir mit der Sache nicht durchbrennen.“

In weiteren Ueberziehungen hatte Bill Holoff seine Zeit, „Hotel Holland“ ignorierte es aus der Membran.

„Geben Sie mir bitte Fräulein Merite Szeno“, wünschte er.

„Fräulein Szeno ist noch nicht im Haus.“

Holoff ließ die Hand mit dem Telefonhörer sinken. Er spürte plötzlich Zufammen, mechanische Klänge, er den Hörer ein und drückte die Sellenkette auf.

„Was hat Merite beobachtet...“ flimmerte er. Man wird sie verhaften, als Mitwisserin, oder vielleicht als Infiltratorin... Und sie wird alles sagen. Was bleibt ihr weiter übrig. Die Polizei ist sicherlich schon hinter ihm, hat wahrscheinlich schon sein Haus umstellt.

„Der ist es noch nicht so weit?“

„Was war zu tun?“

Da Merite Szeno fragte: „Ob sie ihm helfen würde, wenn sie noch dazu in der Lage wäre?“

Deutsche Jäger schloßen gegen vier britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Die Zeit und Bedingungen gegen mehrere britische und Verbündeten wurden beobachtet. Die Schwärme wurden durch Bombentreffer zerstört. Bei Tagesanbruch in die letzten Wälder schloßen Panzerartillerie und Jäger vier britische Flugzeuge ab.

Späthauptquartier an der ägyptischen Front

Rom, 23. August. Der italienische Oberkommando hat folgenden Bericht: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Während des gestrigen Tages lebte die Wehrmacht in der ägyptischen Front. Verschiedene feindliche Konzentrationen wurden zurückgeworfen.

Die feindliche Luftwaffe führte Scharmüttele gegen unsere Aufklärungsflugzeuge durch, ohne Schäden anzurichten. Von deutschen Jägern wurden vier der angegriffenen Maschinen abgegriffen.

Einzig ein unterer Einheiten, die zum Schutz eines Getreideganges eingesetzt war, ließ ein feindliches Flugzeug ab. Es wurde im Meer, seine Besatzung wurde gefangen genommen.

Schon am Nachmittag des Anriffsstages gingen alle Geschäfte wieder ihren gewohlichen Gang.

Mutos auf Sandalen

Drahtmeldung unseres Vertreters

In Stockholm, 23. Aug. Die Gummifabrik in den Vereinigten Staaten zahlt zu immer neuen Mitteln, Gummis zu sparen. Die neueste Erfindung in dieser Hinsicht ist ein so genannter „Sandel“, der aus einem dicken, in Spaltöffnungen getränkten Baumstoff besteht und um die Autoreifen gelegt werden. Damit soll die Haltbarkeit der Reifen für eine Fahrt um die Welt verlängert werden.

Wie „Altonabel“ erfährt, ist dort eine amtliche Kommission damit beschäftigt, die Welt über die Erfindung zu berichten, die sich aus Holz eine gummilähmende Masse herstellen lasse.

Auf alle Fälle: Er mußte Geld haben. Geld, und allerdings außer Lebensnotwendige Dinge. Einen Mantel, einen Hut, und vor allem die bide grüne Wappel!

Ein Gefährt, mit der Unschicklichkeit kam plausibel über die verrückten Schiffsgerade und ging mit schnellen Schritten auf den Keller zu.

„Ich kann Ihnen im Augenblick nicht mit der Sache helfen“, sagte er leise und versuchte zu lächeln. „Aber eben noch Geld telephoniert und keinen Anschlag bekommen. Das war mein letzter Grochen. Man habe ich auch gar nicht mehr bei mir, um Ihnen ein Pfand hierzulassen. Was machen wir denn da? Sie werden natürlich auf keinen Fall geschädigt.“

„Wohin Sie denn hier in der Stadt?“ fragte der Mann in der weißen Jacke. Er mußte Holoff von oben bis unten. Das Aussehen dieses festlichen Gutes ließ alle Schläffe auf.

„Ja, ich wohne hier“, antwortete Holoff. „Bin in der Ederischen Karosseriefabrik beschäftigt und mußte wegen einer besonders eiligen Angelegenheit hierher eilen. Ich bin ich, das der ganze Telefonkamm, Geld und so weiter, noch im Arbeitsstille steht.“

„Geben Sie denn keinen Hinweis bei sich?“

„Keiner — nein!“

Der Keller schüttelte verunndert den Kopf. „Dann schreiben Sie, wann ich Ihre Adresse an. Man kann eben nicht jedem Menschen trauen, dazu ist man schon zu oft herangezogen, auch auf das erbliche Geschlecht.“

Holoff erbat sich Papier und Bleistift. Wenn er jetzt keinen richtigen Namen angab, hinterließ er eine zu deutliche Spur.

„Paul Walter, Gesellschaft 24“, schrieb er. Der Keller nickte mit zweifelhafter Miene. Den beschriebenen Prozedere. Aber er hatte keine Zeit mehr, sich wegen

Eine bedeutungslose Kriegserklärung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Aug. Brasillen hatte unter nordamerikanischem Druck bereits im Januar d. J. die Beziehungen zu den Weissen abgebrochen. Eine solche nordamerikanische Exzessivität folgend, hat die brasilianische Regierung nunmehr Deutschland und Italien aus formell den Krieg erklärt. Brasillen hatte sich schon bisher der nordamerikanischen Kriegserklärung ungeschwiegen zur Verfügung gestellt, doch der formelle Kriegseintritt ohne Bedeutung.

Die von der brasilianischen Regierung unter dem Druck des Zollamerikanismus ausgesprochene Kriegserklärung an Deutschland und Italien kann nur mit einem bedeutenden Nachlassen aufgenommen werden. Die noch völlig ungelöste Befreiung brasilianischer Schiffe durch die Weissen, die als Begründung für die Maßnahme angegeben wird, stellt zweifellos nur einen äußeren Vorwand dar. Unter dem Einfluß des von Brasillen getriebenen amerikanischen Antrags hat sich Brasillen mit diesem Schritt nunmehr völlig in die Abhängigkeit der USA gegeben. Die Schwäche der brasilianischen Regierung hat der Durchdringung Brasillens durch die Weissen und damit überhaupt keinen Widerstand mehr entgegengebracht, so daß der Schritt von der wirtschaftlichen zur politischen Abhängigkeit kein zweiter war. Und wie die Engländer geachtet haben, sind Brasillen bereits im Sommer dieses Jahres reif für den völligen Anfall an die USA-Diplomatie. Brasillen braucht damals bereits unter dem Druck Brasillens die Beziehungen zu den Weissen ab und dürfte das Land nicht nur einer hemmungslosen, von den USA finanzierten Despropaganda gegen die Weisse, sondern auch noch als bereit zur Preisgabe wichtiger Sauerstoffwerke übergeben. In a wurden brasilianische See- und Luftflotten sowie Bergwerke und Industrien an die USA übertragen, ferner schloß Brasillen ein Abkommen zur militärischen Zusammenarbeit mit den USA. Die meisten Ausreisenden gegen deutsche Staatsangehörige in Brasillen sind vor kurzem erst Gegenstand einer deutschen Note gewesen. Die Entwidlung ist nur ein Beispiel für die zunehmende feinerer Interessengegenstände zwischen Brasillen und den Weissenmächten, ab. Wie generell behandelt von dem fröhlichen Wirtschaftsjahren. Das brasilianische Volk ist jetzt der Weissen sehr schmerzhaft Staatsmänner in ein Abenteuer geföhrt worden, bei dem es selbst nur verliert, aber nichts gewinnen kann.

Politische Rundschau

Der Führer hat dem früheren ersten Direktor der preussischen Staatsbahnen, Geheimen Regierungsrat Dr. Carl Hammer in Berlin, die Weissen als Anlaß der Bekämpfung seines 80. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Am Freitagabend in Braunk verlor an den Folgen einer bei dem Kampfen im Raum um Schatzhof erlittenen Verwundung der Ministerialrat Dr. Carl Hammer in Berlin, die Weissen der Reichsregierung im Weissenministerium für Volkserklärung und Propaganda, Oberstleutnant Professor Dr. Carl Doerner, im Alter von 42 Jahren.

Merite meinte, die Kommande behaupten mitteilen zu müssen, daß das „U-Boot“ „U-Boote“, Kommandant Korvettenkapitän Wanzel, verloren ginge.

In der argentinischen Provinz Bahía Cero wurde eine geheime kommunistische Agitationszentrale aufgehoben, wobei zahlreiche Kopisten beschlagnahmt wurden. Ein Personen wurden verhaftet.

Auf seiner angelegten Rundreise nach Wendell Willkie, wie in Washington mitgeteilt wurde, aus Washington folgend.

Gouverneur Hubard Vincent — Hauptgeschäftsführer der „National Union“ in Druck und Vertrieb Mitteldeutscher National Verlag GmbH — Preisliste 24.

„Auf alle Fälle: Er mußte Geld haben. Geld, und allerdings außer Lebensnotwendige Dinge. Einen Mantel, einen Hut, und vor allem die bide grüne Wappel!“

Ein Gefährt, mit der Unschicklichkeit kam plausibel über die verrückten Schiffsgerade und ging mit schnellen Schritten auf den Keller zu.

„Ich kann Ihnen im Augenblick nicht mit der Sache helfen“, sagte er leise und versuchte zu lächeln. „Aber eben noch Geld telephoniert und keinen Anschlag bekommen. Das war mein letzter Grochen. Man habe ich auch gar nicht mehr bei mir, um Ihnen ein Pfand hierzulassen. Was machen wir denn da? Sie werden natürlich auf keinen Fall geschädigt.“

„Wohin Sie denn hier in der Stadt?“ fragte der Mann in der weißen Jacke. Er mußte Holoff von oben bis unten. Das Aussehen dieses festlichen Gutes ließ alle Schläffe auf.

„Ja, ich wohne hier“, antwortete Holoff. „Bin in der Ederischen Karosseriefabrik beschäftigt und mußte wegen einer besonders eiligen Angelegenheit hierher eilen. Ich bin ich, das der ganze Telefonkamm, Geld und so weiter, noch im Arbeitsstille steht.“

„Geben Sie denn keinen Hinweis bei sich?“

„Keiner — nein!“

Der Keller schüttelte verunndert den Kopf. „Dann schreiben Sie, wann ich Ihre Adresse an. Man kann eben nicht jedem Menschen trauen, dazu ist man schon zu oft herangezogen, auch auf das erbliche Geschlecht.“

Holoff erbat sich Papier und Bleistift. Wenn er jetzt keinen richtigen Namen angab, hinterließ er eine zu deutliche Spur.

„Paul Walter, Gesellschaft 24“, schrieb er. Der Keller nickte mit zweifelhafter Miene. Den beschriebenen Prozedere. Aber er hatte keine Zeit mehr, sich wegen

einer Dreißig-Pfennig-Gasse hermanuante. Daß mit dem Geld irgend etwas nicht in Ordnung war, konnte man ja geradezu herausfühlen. Ihre Kommande behaupten mitteilen zu müssen, daß das „U-Boot“ „U-Boote“, Kommandant Korvettenkapitän Wanzel, verloren ginge.

In der argentinischen Provinz Bahía Cero wurde eine geheime kommunistische Agitationszentrale aufgehoben, wobei zahlreiche Kopisten beschlagnahmt wurden. Ein Personen wurden verhaftet.

Auf seiner angelegten Rundreise nach Wendell Willkie, wie in Washington mitgeteilt wurde, aus Washington folgend.

Gouverneur Hubard Vincent — Hauptgeschäftsführer der „National Union“ in Druck und Vertrieb Mitteldeutscher National Verlag GmbH — Preisliste 24.

Ausklang in der Leichtathletik

Die letzten deutschen Meisterschaften... Die letzten deutschen Meisterschaften...

Dah gehen die Meisterschaften in dem Fußball-Vergleichskampf... Dah gehen die Meisterschaften in dem Fußball-Vergleichskampf...

Die Sch gehen in anderen Sportabteilungen... Die Sch gehen in anderen Sportabteilungen...

Haegg lief wieder Weltbest... Haegg lief wieder Weltbest...

Wienna gewann 7:1... Wienna gewann 7:1...

Frauenreize in Karmen... Frauenreize in Karmen...

Crece Mannan Jahresbestleistung... Crece Mannan Jahresbestleistung...

Trifische gewann Karabundfahrt... Trifische gewann Karabundfahrt...

Wahlport... Wahlport...

Danubia Nien und KIV Steine... Danubia Nien und KIV Steine...

Deutschland siegte im Rad-Vielwägenrennen... Deutschland siegte im Rad-Vielwägenrennen...

Schüler im Wind... Schüler im Wind...

Ein Riesefeld von 120 Marathonläufern... Ein Riesefeld von 120 Marathonläufern...

Weber und Gritner Langstreckenmeister

Ein Riesefeld von 120 Marathonläufern - 41 Marschierer am Start

Am Sonntag wurden auf einer vier Kilometer langen Rundstrecke... Am Sonntag wurden auf einer vier Kilometer langen Rundstrecke...

Die Reichsteiger im Marathonlauf... Die Reichsteiger im Marathonlauf...

Ergebnisse: 30. Kilometer, 1. Weber... Ergebnisse: 30. Kilometer, 1. Weber...

Erwarteter Sachsensieg in Zwickau

Fußball-Vergleichskampf Sachsen-Mitte 5:1 (3:1)

Der ersten laufend Fußballturnier kam es in Zwickau... Der ersten laufend Fußballturnier kam es in Zwickau...

Am Sonntag am entzweitlich ein hartes Spiel... Am Sonntag am entzweitlich ein hartes Spiel...

Haltlicher Fußball am Sonntag

Auswärtige Mannschaften stellten die Sieger

Der gefrige Sonntag verlief nicht inoffen etwas überraschend... Der gefrige Sonntag verlief nicht inoffen etwas überraschend...

Obwohl die Sportvereine in veränderter Beziehung... Obwohl die Sportvereine in veränderter Beziehung...

SSV Radde - SSV Radde 3:1 (1:1)... SSV Radde - SSV Radde 3:1 (1:1)...

SV Borussia hatte gegen FC Ammerberg... SV Borussia hatte gegen FC Ammerberg...

SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg... SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg...

SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg... SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg...

SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg... SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg...

SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg... SV 1905 hatte gegen FC Ammerberg...

"Hohe Schule" auf Wildwasser der Saale

Eindrucksvolle Bilder vermittelte der 7. Kajak-Slalom in Halle



Eine Sportlerin (BDM-Mäd) passiert eins der Slalom-Tore an der Schafkräbe...

Kanufahrer setzten auf den Negativen... Kanufahrer setzten auf den Negativen...

Ergebnisse: Slalom, 1. Weber... Ergebnisse: Slalom, 1. Weber...

H7-Sommerkämpfe

Am Sonntag der Eröffnungsfestspiele der H7-Sommerkämpfe

Am Sonntag der Eröffnungsfestspiele der H7-Sommerkämpfe... Am Sonntag der Eröffnungsfestspiele der H7-Sommerkämpfe...

Fünf Mittelwägen in Dresden

Die Gruppenauswahlkämpfe für die Mittelwägen... Die Gruppenauswahlkämpfe für die Mittelwägen...

Madeburg durch Deutschen Meister verdrängt

Die Halle gegen zwei Stadtmannschaften... Die Halle gegen zwei Stadtmannschaften...

Die B-Mannschaft in Halle gegen die... Die B-Mannschaft in Halle gegen die...

Stadtschlüssel Magdeburg - Halle 19:11 (11:3)... Stadtschlüssel Magdeburg - Halle 19:11 (11:3)...

Glanzwollen Kanitig in Starnberg

Der Sonntag der Internationalen Kanu-Regatta... Der Sonntag der Internationalen Kanu-Regatta...

Ergebnisse: Kanu, 1000 Meter... Ergebnisse: Kanu, 1000 Meter...

Frauenparade in Roddim

Am Sonntag wurde der 1942. Roddim... Am Sonntag wurde der 1942. Roddim...

Ergebnisse: 1000 Meter... Ergebnisse: 1000 Meter...

Fußball in Zahlen

In Zwickau: Sachsen - Mitte 5:1 (3:1)... In Zwickau: Sachsen - Mitte 5:1 (3:1)...



AUS DER GAUSTADT

Veranstaltung: Von Montag 21.08 Uhr bis Dienstag 22.08 Uhr, Donnerstag 24.08 Uhr bis Freitag 25.08 Uhr, Montag 29.08 Uhr, Donnerstag 31.08 Uhr, Montag 1.09 Uhr, Donnerstag 4.09 Uhr, Sonntag 7.09 Uhr, Donnerstag 11.09 Uhr, Sonntag 14.09 Uhr, Donnerstag 18.09 Uhr, Sonntag 21.09 Uhr, Donnerstag 24.09 Uhr, Sonntag 27.09 Uhr, Donnerstag 30.09 Uhr, Sonntag 3.10 Uhr, Donnerstag 6.10 Uhr, Sonntag 9.10 Uhr, Donnerstag 13.10 Uhr, Sonntag 16.10 Uhr, Donnerstag 19.10 Uhr, Sonntag 22.10 Uhr, Donnerstag 25.10 Uhr, Sonntag 28.10 Uhr, Donnerstag 31.10 Uhr, Sonntag 3.11 Uhr, Donnerstag 6.11 Uhr, Sonntag 9.11 Uhr, Donnerstag 13.11 Uhr, Sonntag 16.11 Uhr, Donnerstag 19.11 Uhr, Sonntag 22.11 Uhr, Donnerstag 25.11 Uhr, Sonntag 28.11 Uhr, Donnerstag 1.12 Uhr, Sonntag 4.12 Uhr, Donnerstag 7.12 Uhr, Sonntag 10.12 Uhr, Donnerstag 13.12 Uhr, Sonntag 16.12 Uhr, Donnerstag 19.12 Uhr, Sonntag 22.12 Uhr, Donnerstag 25.12 Uhr, Sonntag 28.12 Uhr, Donnerstag 31.12 Uhr.

Der Familienausflug



Ein Ausflug aus vieltausend Blüten

Ein Blumenfest wie noch an keinem Augusttag schmückte an diesem Sonntag und Sonntag die Stadt. Wenn sie auch nicht aufsteht, die rosigen Blüten der Rosenbüsche und die weißblühenden Kamilienbüsche, die gelben Gamsrose und die hübschen, frohgemuten, leider botanisch uninteressanten weißen Blüten, die zur Erhaltung für das Rosenbüschel des Deutschen Völkergrenzes angeboten wurden, — so leuchten die bunten Blumen doch in den Gärten. Denn die einen blühen durch die Wärme, die anderen durch die Sonne, die anderen durch die Wärme, die anderen durch die Sonne, die anderen durch die Wärme...

Ein Familienausflug. Frau Maria Senz, geb. Schmidt, 24. August ihren 90. Geburtstag.

Familien-Anzeigen

Y. 20. August 1942. Unser Klaus Peter ist da. Freunde Frau E.H. Rarrazch, z. Z. im Feld, Goststraße 20.

AMTLICHE ANZEIGEN

Elternerklärung. In der Zeit vom 24. August bis 28. September 1942 werden auf Bestellung 40 Reichsbanknoten auf den Abschnitt A ein D und einen Abschnitt B ein D in jedem Versorgungsbereichen abgegeben.

KAUFGESUCHE

Altkopf, Silber, alte Gold- und Silbermünzen, kann jede Menge laud. Amund Weib. Rietzschmied 6. Gebr. Kontrollkäse, Scheelwagen Kauf Gröner, Klmped, Leipzig C. L. Post, 15. Ruf 157 28. Pianos u. Flügel zu kaufen gesucht. Maercker & Co. Universitätsring 1 am Stadthaus.

Stadtgebiet Halle frei von Kartoffelfäern!

2000 Säugkinder spürten dem Kartoffelfäer Nr. 1 nach

Halle ist schon oft und bei vielen Gelegenheiten in eine größere Anzahl von Bezirken aufgeteilt gewesen. Noch nie aber in so großer Zahl. Kartoffelfäer sind in 20 Bezirken festgestellt, und noch nie waren halbsche Spülkinder „Der über Leben und Tod“ auf den Kartoffelfäern des Stadtrandes und in den nächsten Umgebungen der Stadtbezirke.

klären mußte, daß es sich um ein glückbringendes „Wortgefäßchen“ handelte. Es hieß, als ob diese unglücklichen Plattenfäer mit hässlichen Streifenmuster gerade gegen große Familienangehörige abgefallen wären. Vom vorurteiligen Marienfäerfangen in orangefarbener Farbe bis zum farnelartigen, fäerartigen Grobnetzen wurde die eine oder andere Karte, die der Abbildung des „Wortgefäßchen“ des Kartoffelfäer-Abwehrendes des Reichsbüchereis zu große Bekanntheit hatten, in eine Platte mit glanzvollerer Waage gegeben.

HEIMISCHES KULTURLEBEN

Maler und Zeichner der stillen Poesie

Meister des 19. Jahrhunderts im Moritzburgmuseum

Die durch den Krieg bedingten Verhältnisse geben unseren Museen die Möglichkeit, auch einmal ihre Schätze an Werken der Schöpfung vorzuführen, die in den letzten Jahren in Klappen und Schränken in unglücklichen Museen lagerten. Das Moritzburg-Museum hat wiederholt von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht.

Die Ausstellung führt mitten in das Reich der Romantik und des Biedermeier. Wenn auch die entsprechenden Werke fehlen, so gibt sie doch ein anschauliches und aufschlußreiches Bild dieser Epoche. Die in den letzten Jahren in Klappen und Schränken in unglücklichen Museen lagerten, die in den letzten Jahren in Klappen und Schränken in unglücklichen Museen lagerten...

Opernabend des Stadttheaters

Nach dem Schlußspiel „Die Fledermaus“ hat das Stadttheater am Sonntagabend ein Opernspiel gegeben. Die Oper „Die Fledermaus“ wurde von dem Komponisten Johann Strauss komponiert und ist ein lustiges, leichtes Stück, das in jeder Hinsicht den Anforderungen eines Opernabends entspricht.

Lazarus wurde zum Konzertfiel

Es war eine willkommene Abwechslung für unsere verwundeten und kranken Kameraden in den Lazareten, als sie am Sonntag die „Lazarus“-Konzerte im Moritzburgmuseum erleben konnten.

Städtische Besetzung des Kulturlebens

Die Besetzung des Kulturlebens in der Stadt Halle ist in den letzten Jahren in Klappen und Schränken in unglücklichen Museen lagerten, die in den letzten Jahren in Klappen und Schränken in unglücklichen Museen lagerten...

THEATER UND KONZERTE

Stadttheater, Freilichtaufführungen im Burgfeld Giebichenstein. Heute, Montag, 18.00-21.00 Uhr Torquato Tasso, Schauspiel von Goethe.

LICHTSPIEL-THEATER

CT, Hobeckplatz, 3. Wechsel E. Bavaris-Großfilm von ungeheuren Ausmaßen. „Gehimne W. B. I.“

KRAFT DURCH FREUDE VERANSTALTUNG

Sportprogramm für die Woche vom 25. bis 29. August 1942. Reichtumszeichenkurs: Montag, 19-21 Uhr, Universitätsplatz.

VERMISCHTES

Capitol, Lauchstädter Str. 1 a. Morgen: „Ehe man Ehemann wird.“ Die verführerische junge Frau...

STELLENANGEBOTE

Hausmädchen sofort od. später gesucht. Konditorei Carl Fritz, Moritzburgplatz 28.

GELDVERKEHR

Hypotheken zu günstigen Bedingungen durch Ernst Ziebell, Bankgänger, Halle, Rathausstr. 12.

UNTERRICHT

Privatunterricht für Maschinen-schreiben, Kurzschrift und Buchführung erzieht Walter Benner, Halle, Marktstr. 1, I. B. Beginn jederzeit. Ruf 337 24.

RIEBECKPLATZ

Gehemte W. B. 1 Ein Bavaris-Großfilm von ungeheuren Ausmaßen. Alexander Gollig, Eva Immann, Herbert Hüner, W. P. Krüger.

Zur Hauszinssteuerablösung

gewähren wir Ihnen gern die benötigten Darlehen u. Kredite

STADTPACTASSE HALLE

In allen Artikeln für Körperpflege, Gesundheitspflege, Schönheitspflege, Säuglings- und Krankenpflege sowie für Frauenhygiene sind wir auch heute noch im Rahmen des Möglichen leistungsfähig.

KLAPPENBACH

Spezial-Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen und geräte Kraft Kauter, Halle/S., Freimühlstraße 8, Ruf 297 22.

